

# Bundestagung 2013

der BAG Wohnungslosenhilfe e.V.



## Wohnungslosenhilfe mischt sich ein

### Strategien gegen zunehmende Armut und sozialen Ausschluss

25. bis 27. September 2013  
in Dortmund

Bundesarbeitsgemeinschaft  
Wohnungslosenhilfe e.V.

*Tagungsprogramm*



## Inhaltsverzeichnis

Zur Tagung.....	3
Programmübersicht .....	4
Eröffnungsvortrag .....	4
Podiumsdiskussion.....	4
Präsentation Nationale Strategie .....	5
Abschlussvorträge .....	6
Foren .....	7
Arbeitsgruppen.....	14
Workshops .....	20
Rahmenprogramm .....	24
Organisatorisches.....	25
Tagungsbüro.....	26
Tagungsort/Anreise.....	27



## **Wohnungslosenhilfe mischt sich ein** **Strategien gegen zunehmende Armut und sozialen Ausschluss**

In Deutschland herrscht Wohnungsnot, das Armutsrisiko steigt, die Zahl der Menschen in Armut nimmt weiter zu und sozialer Ausschluss verfestigt sich.

Die Folgen sozial ungerechter Kürzungen sozialer Leistungen ergreifen immer mehr gesellschaftliche Bereiche. Zudem zeigen sich mittlerweile auch in Deutschland die Folgen der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise: das Wirtschaftswachstum nimmt ab und die Flucht in Sachwerte treibt die Preise am Wohnungsmarkt hoch. Daher müssen sich Soziale Arbeit und Sozialverbände in den kommenden Jahren stärker in die Sozial- und Wohnungspolitik einmischen, um abgebaute Rechte neu einzufordern und bestehende soziale Rechtsansprüche umfassend zu verwirklichen.

Eine solche Einmischung in fach- und sozialpolitische Entscheidungsprozesse bedarf einer stärkeren „Integration“ der Positionen, die innerhalb der BAG Wohnungslosenhilfe in den zurückliegenden Jahren erarbeitet wurden. Ziel ist eine über die Einzelbereiche hinausgehende Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit auf allen Ebenen. Notwendig hierfür sind stärkere Zielorientierung, Abstimmung und Verbindlichkeit. Diese integrierte Position ist zudem Grundlage für Bündnisse mit sozialen Bewegungen und anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren gegen Armut und soziale Ausgrenzung.

Ziel der Bundestagung ist die Vorstellung, Diskussion und Weiterentwicklung von Anforderungen, die an integrierte Rahmenpläne – sowohl auf nationaler Ebene wie auch auf Landes- und Kommunalebene – zu stellen sind. Die zentralen Handlungsfelder dieser Rahmenpläne liegen in den Bereichen Wohnen, Arbeit und Gesundheit, für die in den letzten Jahren umfassende Programmatiken und Positionen erarbeitet wurden. Ausgehend hiervon wird die BAG Wohnungslosenhilfe auf der Tagung ihre Nationale Strategie gegen Wohnungslosigkeit, sozialen Ausschluss und Armut vorstellen.

- Welcher Einmischungsstrategien bedarf es auf der Ebene des Einzelfalls und der eigenen Dienststelle, um einseitige Steuerungsansprüche im Sinne angemessener Hilfen für Menschen in Wohnungsnot zu begrenzen?
- Welcher Strategien bedarf es an den Schnittstellen des Hilfesystems, um die Zuständigkeiten anderer Hilfesysteme einzufordern und zugleich tragfähige Kooperationen zu entwickeln?
- Welcher abgestimmten Rahmenpläne bedarf es auf Ebene der Kommunen und Landkreise, um integrierte Gesamthilfesysteme zu entwickeln und welcher strategischen Einmischung bedarf es, um auf nationaler Ebene erfolgreich für eine Nationale Strategie gegen Wohnungsnot und soziale Ausgrenzung zu kämpfen?

Dies sind die Leitfragen der Bundestagung 2013, denen in Foren, Arbeitsgruppen und Workshops nachgegangen werden soll und für die entlang konkreter Beispiele Antworten erarbeitet werden sollen.



## PROGRAMM der BUNDESTAGUNG

**Mittwoch, 25. September 2013**

### 13.30 - 14.15 **Eröffnung**

Winfried **Uhrig**, Vorsitzender der BAG Wohnungslosenhilfe e.V.

#### **Grußwort**

Birgit **Jörder**, Bürgermeisterin der Stadt Dortmund

### 14.15 - 15.15 **Eröffnungsvortrag**

#### **Die Zukunft des Sozialen in einem nicht-solidarischen Europa**

Prof. Dr. Walter **Hanesch**, Hochschule Darmstadt, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften und Soziale Arbeit; Darmstadt

### 15.15 - 15.45 **Kaffeepause**

### 15.45 - 16.00 **Präsentation**

#### **www.bagw.de relaunched - Der neue Internet-Auftritt der BAG Wohnungslosenhilfe**

Werena **Rosenke**, Stellv. Geschäftsführerin der BAG Wohnungslosenhilfe e.V., Bielefeld

### 16.00 - 16.45 **Impulsreferat**

#### **Wohnungsnot in Deutschland – Rahmenbedingungen für Wohnungsbau verbessern, den Zugang zu Wohnraum für einkommensarme Haushalte sichern**

Matthias **Günther**, Vorstand des ISP Eduard Pestel Institut für Systemforschung e. V., Hannover

### 16.45 - 18.00 **Podiumsdiskussion**

#### **Wohnungsnot: das unterschätzte Problem.**

Wohnungspolitik war über Jahre zu einem Randthema degradiert, jedoch: Die Lage auf dem Wohnungsmarkt ist unübersichtlich und von großen Ungleichzeitigkeiten geprägt, in vielen Regionen ist der Mangel an preiswerten Wohnungen inzwischen nicht mehr zu leugnen – und mancherorts wird Wohnungspolitik inzwischen zur „Chefsache“ erklärt.

Was muss getan werden, um Wohnraum zu schaffen, der auch für Menschen mit niedrigem Einkommen bezahlbar ist? Wie kann sichergestellt werden, dass auch einkommensarme und wohnungslose Bürger und Bürgerinnen Zugang zu Wohnraum finden? Welche Verantwortung tragen Kommunen, Länder, Bund? Was tut die Wohnungswirtschaft?



- Diskussion** Matthias **Günther**, Vorstand des ISP Eduard Pestel Institut für Systemforschung e. V., Hannover  
Michael **Kramp**, Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf  
Josef **Ludwig**, Stellv. Leiter des Amtes für Wohnungswesen der Stadt Köln, Köln  
Norbert **Müller**, Geschäftsführer, Bielefelder Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH, Bielefeld  
Dr. Thomas **Specht**, Geschäftsführer, BAG Wohnungslosenhilfe e.V., Bielefeld  
Stefan **Walter**, Geschäftsführung, Haus & Grund Eigentümerschutz-Gemeinschaft Deutschland, Berlin
- Moderation** Werena **Rosenke**, Stellv. Geschäftsführerin, BAG Wohnungslosenhilfe e.V., Bielefeld

- 18.00 - 19.30 Versammlungen**  
Mitgliederversammlung des Fördervereins der Wohnungslosenhilfe in Deutschland e.V. / Mitgliederversammlung AG SEW

- ca. 19.30 Gemeinsames Abendessen**

## **Donnerstag, 26. September 2013**

- 9.00 - 9.15 Grußwort**  
Guntram **Schneider**, MdL, Minister für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
- 9.15 - 10.00 Präsentation Nationale Strategie**  
**Gemeinsam handeln für Menschen in Wohnungsnot und Armut. Rahmenplanung auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene – Positionen der BAG Wohnungslosenhilfe**  
Dr. Thomas **Specht**, Geschäftsführer, BAG Wohnungslosenhilfe e.V., Bielefeld
- 10.00 - 10.30 Kaffeepause**
- 10.30 - 13.00 Foren I - VII zu den Schwerpunktthemen der Tagung**
- 13.00 - 14.30 Mittagspause - Lunchbuffet**
- 14.30 - 16.00 Arbeitsgruppen 1 a - 10 a**  
Alle **Arbeitsgruppen** werden zweimal angeboten – einmal am Nachmittag des zweiten Tagungstages und ein weiteres Mal am Vormittag des dritten Tagungstages. Ausgenommen hiervon ist die AG 5, die nur am 26.09.2013 von 14.30 bis 16.00 durchgeführt wird.
- 16.00 - 16.30 Kaffeepause**



## 16.30 - 18.00 **Workshops**

Bitte beachten!

Programmänderung: Workshop 8 „Projekte der medizinischen Versorgung“ jetzt Freitag, 27.09., 9.00 – 10.30, parallel zu den Arbeitsgruppen.

Um den medizinischen Projekten die Teilnahme am Workshop 1 „Dokumentation von Hilfen in der medizinischen Versorgung von Wohnungslosen“ zu erleichtern, haben wir uns entschlossen, den Workshop 8 entsprechend zu verschieben. Wir hoffen auf Ihr Verständnis.

## 18.00 - 20.00 **Mitgliederversammlung der BAG Wohnungslosenhilfe e.V.**

### **Freitag, 27. September 2013**

#### 9.00 - 10.30 **Arbeitsgruppen 1 b - 10 b**

Die am Nachmittag des Vortages angebotenen **Arbeitsgruppen** werden noch einmal am Vormittag des dritten Tagungstages angeboten. Ausgenommen hiervon ist die AG 5, die nur am 26.09.2013 von 14.30 bis 16.00 durchgeführt wird.

#### 9.00 - 10.30 **Thematische**

Weiterhin bieten wir Ihnen parallel zu den Arbeitsgruppen am Freitagmorgen die sog. **Thematische** an, an denen Sie sich mit KollegInnen in einem kleineren Kreis austauschen können, auch zu Fragestellungen, die in den AGs nicht berücksichtigt werden konnten. Bitte übermitteln Sie uns per Mail ihre Themenwünsche.

#### 10.30 - 11.00 **Kaffeepause**

#### 11.00 - 12.00 **Vortrag**

**Kein Menschenrecht auf Arbeit für Langzeitarbeitslose? Für eine Erneuerung der Arbeitsmarktpolitik**

Prof. Dr. Stefan **Sell**, Institut für Bildungs- und Sozialpolitik der Hochschule Koblenz, Koblenz

#### 12.00 - 13.00 **Vortrag**

**Für eine Erneuerung der Armutsberichterstattung**

Dr. Rudolf **Martens**, Leiter Forschung, Paritätische Forschungsstelle, Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband, Berlin

#### 13.00 - 13.30 **Verabschiedung**

Winfried **Uhrig**, Vorsitzender der BAG Wohnungslosenhilfe e.V., Stutensee

#### 13.30 **Tagungsende**



## FOREN

**Donnerstag, 26. September 2013**

**10.30 -13.00 FORUM I**

### **Wohnungslosigkeit und Wohnungslosenhilfe in Ostdeutschland – Zur Notwendigkeit einer koordinierten „Initiative Ost“**

Mehr als zwanzig Jahre sind seit der Deutschen Einheit vergangen. Trotz einzelner Initiativen macht eine Bestandsaufnahme der aktuellen Situation deutlich, dass noch immer ein deutlicher Rückstand des Hilfesystems – gemessen an den heute geltenden fachlichen Standards – zu verzeichnen ist. Die BAG Wohnungslosenhilfe e.V. startet deshalb eine „Initiative Hilfen in Wohnungsnotfällen Ost“, um einen neuen Entwicklungsschub in Ostdeutschland anzuregen. Das Forum ist Teil dieser Initiative und soll eine Vertiefung der Bestandsaufnahme leisten.

**Vortrag** **Entwicklung der Wohnungslosenhilfe und aktuelle (Struktur-) Probleme in Ostdeutschland**

Prof. Dr. Andreas **Strunk**, Wernau

**Diskussion** **Entwicklung der Wohnungslosenhilfe in Ostdeutschland und aktuelle Strukturprobleme am Beispiel Rostocks**

Rolf **Gauck**, Ressortleitung Soziale Integrationshilfen, Rostocker Stadtmission e.V., Rostock

**Prävention von Wohnungsverlusten in ostdeutschen Städten am Beispiel Potsdams**

Katja **Fisch**, Arbeitsgruppenleiterin Wohnungssicherung, Fachbereich Soziales, Gesundheit, Umwelt der Landeshauptstadt Potsdam

**Entwicklung der Wohnungslosenhilfe im ländlichen Raum Ostdeutschlands**

Rainer **Krebs**, Geschäftsführer, GEBEWO Brandenburg gGmbH, Hohen Neuendorf

**Moderation** Ina **Zimmermann**, Referentin für Armutsbekämpfung, Wohnungslosenhilfe und Soziale Dienste, Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e. V., Berlin, FA Dokumentation und Statistik der BAG W



## 10.30 -13.00 **FORUM II**

### **Hilfen für junge Menschen in Wohnungsnot und Armut im Spannungsfeld von Wohnungslosenhilfe und Jugendhilfe**

Die BAG W hat in diesem Jahr ein Positionspapier zu Rechtsansprüchen junger Erwachsener in Wohnungsnot und sozialen Schwierigkeiten vorgelegt. Es soll dazu beitragen, deren Rechtsansprüche zu verwirklichen und fortzuentwickeln. In diesem Forum werden die Grundpositionen des Papiers vorgestellt und diskutiert.

#### **Vortrag**

#### **Rechtsansprüche junger Erwachsener in Wohnungsnot und sozialen Schwierigkeiten verwirklichen und fortentwickeln!**

Nicole **Frölich**, Fachbereichsleiterin Wohnungslosenhilfe, Diakonisches Werk Darmstadt-Dieburg, Darmstadt, FA Sozialrecht der BAG W

#### **Stellungnahmen**

#### **Stellungnahme Bereich Wissenschaft**

Prof. Dr. em. Hans-Jürgen **Schimke**, Vorsitzender, Institut für Soziale Arbeit e.V. (ISA), Münster

#### **Stellungnahme Bereich freiverbandliche Jugendhilfe**

Friedhelm **Evermann**, Bundesverband katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen e.V. (BVkE), Freiburg

#### **Stellungnahme Bereich kommunale Jugendhilfe**

Bjoern **Ladeur**, Jugendamt der Stadt Oberhausen, Oberhausen

#### **Stellungnahme aus Sicht des überörtlichen Trägers der Sozialhilfe**

Andreas **Zimmermann**, Abteilungsleiter, Landschaftsverband Rheinland, Köln

Jutta **Möllers**, LWL - Landesjugendamt Westfalen, Münster

#### **Stellungnahme aus Sicht des Sozialrechts**

Prof. Dr. em. Eckart **Riehle**, Rechtsanwalt, Karlsruhe

#### **Moderation**

Jürgen **Evers**, Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Projektleiter, GISS-Gesellschaft für innovative Sozialforschung und Sozialplanung e.V., Bremen





10.30 -13.00

**FORUM III****Für einen sozialen Arbeitsmarkt: Ein neuer Rahmen für Sozialunternehmen in der Arbeitsförderung**

Die BAG W hat auf der Grundlage ihres arbeitsmarktpolitischen Programms ein Positionspapier zu Sozialunternehmen als Teil eines sozialen Arbeitsmarktes verabschiedet. Die Veranstaltung soll Praktikern und Akteuren der Arbeitsmarktpolitik das Konzept des Sozialunternehmens vorstellen und seine Umsetzungschancen ausloten.

**Vorträge****Für einen sozialen Arbeitsmarkt: Ein neuer Rahmen für Sozialunternehmen in der Arbeitsförderung – Die Position der BAG W**

Dr. Thomas **Specht**, Geschäftsführer, BAG Wohnungslosenhilfe e.V., Bielefeld

**Statements****Statement der Bundesagentur für Arbeit**

Johannes **Pfeiffer**, Vorsitzender der Geschäftsführung, Agentur für Arbeit Düsseldorf, Leitendes Projektmitglied „Perspektiven in Betrieben“ der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg

**Arbeiten und dazugehören – Für einen solidari-schen und integrativen Arbeitsmarkt**

Andrea **Raab**, Vorstandsmitglied der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft „Integration durch Arbeit“ (IDA) im Deutschen Caritasverband e.V., Freiburg

**Gesetzgebungschancen**

N.N., Referat II c 5, Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), Berlin

**Ein sozialer Arbeitsmarkt im SGB II – Warum die Chancen überwiegen?**

Markus **Keller**, Referent, Deutscher Landkreistag, Berlin

**Sozialen Arbeitsmarkt gestalten – Neue Chancen für Langzeitarbeitslose**

Kerstin **Griese**, MdB, Bundestagsabgeordnete, Deutscher Bundestag, Berlin

**Statement der Bundestagsfraktion Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

Markus **Kurth**, MdB, Sozialpolitischer Sprecher und Obmann des Ausschuss für Arbeit und Soziales des Deutschen Bundestages, Berlin

**Moderation**

Rainer **Adomat**, Geschäftsführender Vorstand, Schäferhof, Stiftung Hamburger Arbeiter-Kolonie, Appen, FA Arbeit und Qualifikation der BAG W



## 10.30 -13.00 **FORUM IV**

### **Migration und Wohnungsnotfallproblematik – Positionen und Handlungsempfehlungen für die Arbeit mit MigrantInnen**

Das Thema Migration besitzt in den Hilfen für Wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen (Hilfen in Wohnungsnotfällen) insgesamt eine große sozial- und fachpolitische Relevanz. Die BAG Wohnungslosenhilfe hat daher zuletzt ihre Informationen zu den Anspruchsgrundlagen Hilfesuchender ohne deutsche Staatsangehörigkeit grundlegend überarbeitet und aktualisiert und zugleich Grundsatzpositionen zu den Hilfen für Migrantinnen und Migranten in Wohnungsnot und sozialen Schwierigkeiten erarbeitet, die in dem Forum vorgestellt und diskutiert werden.

#### **Vortrag**

#### **Hilfen für Migrantinnen und Migranten in Wohnungsnot und sozialen Schwierigkeiten. Grundsatzposition der BAG Wohnungslosenhilfe**

Bernhard **Mülbrecht**, Leitung, Haus der Wohnungslosenhilfe, Bischof-Hermann-Stiftung, Münster

#### **Diskussion**

Andreas **Krampe**, Wissenschaftlicher Referent, Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V., Berlin

Claudius **Voigt**, Referent, Projekt „Q - Qualifizierung der Flüchtlingsberatung“, GGUA Flüchtlingshilfe e.V., Münster

Dominique **John**, Projektmanager des Projekts „Faire Mobilität“, Deutscher Gewerkschaftsbund, Berlin

Andreas **Stasiewicz**, Koordinator Projekt Plata, Verein für Innere Mission »Hamburger Stadtmission«, Hamburg

#### **Moderation**

Bernhard **Mülbrecht**, Leitung, Haus der Wohnungslosenhilfe, Bischof-Hermann-Stiftung, Münster

Dr. Rolf **Jordan**, Fachreferent, BAG Wohnungslosenhilfe e.V., Bielefeld

**10.30 -13.00 FORUM V****Hilfebedarfe älterer, pflegebedürftiger wohnungsloser Menschen – Prinzipien einer normalitätsorientierten gemeindenahen Versorgung**

Die Diskussion um die Versorgungsbedarfe dieser KlientInnen bzw. PatientInnen wird in der Wohnungslosenhilfe bereits seit einigen Jahren geführt. Zwar gibt es einzelne Angebote für diese Menschen, jedoch ist insgesamt die bedarfsgerechte Versorgung älterer, chronisch kranker, pflegebedürftiger wohnungsloser Männer und Frauen nicht sichergestellt. Deswegen hat die BAG W „Prinzipien einer normalitätsorientierten gemeindenahen Versorgung“ entwickelt. Diese Prinzipien werden vorgestellt und von eingeladenen ExpertInnen sowie den Teilnehmenden des Forums diskutiert, bewertet und kommentiert.

**Vortrag****Prinzipien einer normalitätsorientierten gemeindenahen Versorgung älterer und/oder pflegebedürftiger wohnungsloser Männer und Frauen**

Dr. Barbara **Peters-Steinwachs**, Niedergelassene Fachärztin für Allgemeinmedizin, Straßenambulanz, München, FA Gesundheit der BAG W

**Kommentare und Diskussion**

Sabine **Bergmann-Dietz**, Geschäftsführerin, Eigenbetrieb Leben & Wohnen der Landeshauptstadt Stuttgart

Christian **Jäger**, Zentrale Beratungsstelle Niedersachsen, Osnabrück, FA Dokumentation und Statistik der BAG W

Thomas **Schulze auf'm Hofe**, Altenhilfe- und Pflegeplanung, Sozialamt der Stadt Münster, Münster

**Moderation**

Dr. Gerd **Reifferscheid**, Abteilungsleiter Langzeiteinrichtungen, Kath. Männerfürsorgeverein München e.V. (KMFV), München, FA Gesundheit der BAG W



## 10.30 -13.00 **FORUM VI**

### **Integriertes Notversorgungskonzept: Standardordnungsrechtlicher Unterbringung und Notversorgung**

Vermeidung von Wohnungslosigkeit ist die beste Hilfe. Jedoch ist es bis heute nicht gelungen, die ordnungsrechtliche Unterbringung überflüssig werden zu lassen. Deswegen hat die BAG W Prinzipien ordnungsrechtlicher Unterbringung und Notversorgung formuliert sowie Mindeststandards definiert. Dies erscheint umso dringlicher, als angesichts der in vielen Regionen unzureichenden Versorgung mit Wohnraum, wieder viele Menschen auf ordnungsrechtliche Unterbringung und Notversorgung angewiesen sind.

In diesem Forum werden die Prinzipien und Standards vorgestellt und diskutiert.

#### **Vortrag**

#### **Eckpunkte des Integrierten Notversorgungskonzepts der BAG W**

Werena **Rosenke**, Stellv. Geschäftsführerin, BAG Wohnungslosenhilfe e. V., Bielefeld

#### **Kommentare und Diskussion**

Constanze **Klenk**, Stadt Leipzig, Sozialamt, Abteilung soziale Wohnhilfen, Leipzig, FA Wohnen der BAG W

Jürgen **Fecke**, Teamleitung Soziale Arbeit in Unterkünften für Wohnungslose und sozialpsychiatrischer Dienst, Amt für Soziale Leistungen – Sozialamt der Stadt Bielefeld, Bielefeld  
Sabine **Sell**, Fachbereich Soziales, Region Hannover, Hannover

Dr. Peter **Szynka**, Geschäftsführer EFWE e.V., Hannover, FA Persönliche Hilfen, Soziale Dienste und Sozialraumorientierung der BAG W

Thomas **Duschinger**, Koordinator Wohnungslosenhilfe Südbayern, München

#### **Moderation**

Heidi **Ott**, Einrichtungsleiterin, Hilfen für Menschen in Wohnungsnot, Stadtmission Nürnberg e.V., Nürnberg, FA Wohnen der BAG W

**10.30 -13.00 FORUM VII****Lokale Bündnisse gegen Wohnungsnot – Erfahrungen und Perspektiven**

Angesichts steigender Mieten, knapper werdenden Wohnraums und Aufwertungen (Gentrifizierung) von Stadtvierteln mit entsprechender Verdrängung von ärmeren BewohnerInnen (Segregation) entwickeln sich in den letzten Jahren in vielen deutschen Städten Initiativen und Bündnisse gegen Wohnungsnot, hohe Mieten und Zwangsräumungen. Auch die Wohnungslosenhilfe engagiert sich mancherorts in lokalen Bündnissen und Protesten gegen Wohnungsnot. In diesem Forum sollen Erfahrungen aus Bündnissen mit Beteiligung der Wohnungslosenhilfe dargestellt, Perspektiven für solcherart Bündnisse erörtert, und eine mögliche Zusammenarbeit mit anderen Bündnissen in diesem Politikfeld diskutiert werden.

**Vorträge****Das Bremer Aktionsbündnis „Menschenrecht auf Wohnen“**

Bertold **Reetz**, Bereichsleiter Wohnungslosenhilfe, Verein für Innere Mission in Bremen, Bremen

**Bündnis gegen Wohnungsnot in Stuttgart**

N. N., AG Freier Träger der Wohnungsnotfallhilfe Stuttgart

**Das „Hamburger Aktionsbündnis gegen Wohnungsnot“**

Katharina **Brüchmann**, Wohnen mit Begleitung, Mook wat e.V., Hamburg

Burkhard **Mielke**, Soziale Beratungsstelle Bergedorf/ Billstedt, Integrationshilfen e.V., Hamburg

**Die neoliberale Stadt und städtische Proteste**

Dr. Andrej **Holm**, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Lehrbereiches Stadt- und Regionalsoziologie, Institut für Sozialwissenschaften, Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin

**Moderation**

Winfried **Uhrig**, Vorsitzender, BAG Wohnungslosenhilfe e.V., Stutensee



## ARBEITSGRUPPEN

**Donnerstag, 26. September 2013**

**14.30 - 16.00 ARBEITSGRUPPEN werden gedoppelt und sind als AG 1a bzw. AG 1b usw. auf dem Anmeldebogen gekennzeichnet. Die AG a findet grundsätzlich von 14.30 bis 16.00, die AG b am Freitag, 27. September 2013 von 09.00-10.30 statt. Ausgenommen hiervon ist die AG 5, die nur am 26.09.2013 von 14.30 bis 16.00 durchgeführt wird.**

### AG 1

#### **Einmischung: Lokale Rahmenpläne der Wohnungslosenhilfe**

Die zentrale Ebene für die Umsetzung der fach- und sozialpolitischen Konzepte ist die lokale Ebene. Hier müssen die bürger- und gemeindenahen Hilfen für Wohnungsnotfälle – wie im Grundsatzprogramm der BAG W 2001 beschrieben – konkret gestaltet werden.

Die AG soll verdeutlichen, welche globalen strategischen Ziele eine lokale Entwicklungsagenda einer Kommune verfolgen sollte.

#### **Vorträge**

#### **Die lokale Hilfefpyramide – ein Anforderungsprofil für die Sozialplanung**

Dr. Thomas **Specht**, Geschäftsführer, BAG Wohnungslosenhilfe e.V., Bielefeld

#### **Das Gesamtkonzept der Wohnungslosenhilfe in Hamburg**

Marcus **Jansen**, stellv. Abteilungsleiter und Leiter des Referates Fachstellen und Hilfen in besonderen sozialen Schwierigkeiten, Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, Freie und Hansestadt Hamburg

#### **Moderation**

Regina **Heibroek**, Fachstelle Wohnungssicherung der Sozial- und Jugendbehörde der Stadt Karlsruhe

### AG 2

#### **Hilfeplan und Gesamtplan nach §§ 67-69 SGB XII in der Hilfepraxis**

In § 68, Abs. 1 SGB XII heißt es lapidar: „Zur Durchführung der erforderlichen Maßnahmen ist in geeigneten Fällen ein Gesamtplan zu erstellen.“ Dies sollte so verstanden werden, dass gemeinsam mit dem Betroffenen ein Gesamtplan zu erstellen ist. Praktisch vollzieht sich das als Erstellung eines Hilfeplans durch den Hilfeanbieter, der mit dem Leistungsträger abgestimmt werden muss. Dabei kann es zu Widersprüchen zwischen angestrebtem Hilfeplan und



- genehmigtem Gesamtplan kommen. Wie findet man hier eine Balance der Steuerungsansprüche?
- Vortrag** **Erstellung von Hilfeplänen – Modell Westfalen-Lippe?**  
Ursula **Büchenschütz**, Einrichtungsleitung, Wohin Fachstelle für Menschen in Wohnungsnot, Minden, FA Frauenkoordination der BAG W und FA Sozialrecht der BAG W
- Moderation** Dr. Michael **Monzer**, Grundsatzfragen und Projektmanager, Sozialamt der Landeshauptstadt Stuttgart

### **AG 3**

#### **Die Zukunft von Arbeitsprojekten – erfolgreiche Geschäftsmodelle**

In den letzten drei Jahren sind die Fördermittel für Arbeitsprojekte extrem gekürzt und die gesetzlichen Förderinstrumente abgebaut worden. Welche Geschäftsmodelle für Arbeitsprojekte haben unter diesen Voraussetzungen noch Chancen?

- Vortrag** **Praxisbeispiel:**  
N. N.

- Moderation** Markus **Sinn**, Fachbereichsleiter Arbeit und Integration, Herzogsägmühle, Peiting, FA Arbeit und Qualifizierung der BAG W

### **AG 4**

#### **An den Grenzen des Möglichen? (EU-) Migranten in der Notversorgung und in niedrigschwelligen Angeboten**

In der Notversorgung der Kommunen und in den niedrigschwelligen Angeboten der Wohnungslosenhilfe findet sich eine immer größere Zahl von Hilfesuchenden aus Ost- und Südosteuropa. In der Arbeitsgruppe sollen die veränderten Hilfebedarfe, die mit dieser Entwicklung einhergehen, herausgearbeitet und konkrete Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt und diskutiert werden.

- Vortrag** Bernhard **Mülbrecht**, Leitung, Haus der Wohnungslosenhilfe, Bischof-Hermann-Stiftung, Münster
- Moderation** Andrea **Hniopek**, Abteilungsleitung, Caritasverband für Hamburg e. V., Hamburg, FA Dokumentation und Statistik der BAG W und FA Frauenkoordination der BAG W



## AG 5

### Wege zur nachhaltigen Absicherung der medizinischen Versorgung Wohnungsloser

Es gibt lokale Gesundheitsfonds, die durch Spenden gefüllt werden, einige Kommunen unterstützen medizinische Projekte durch freiwillige Leistungen. In Hamburg sind sog. Schwerpunktpraxen geplant. In NRW gibt es das sog. Umsetzungskonzept zur medizinischen Versorgung wohnungsloser Menschen. Blicken wir jedoch auf Deutschland insgesamt, so bilden diese Ansätze eher einen Flickenteppich. Neben der Darstellung einzelner Modelle möchten wir uns auch mit der Frage beschäftigen, welche Chancen es auf Bundesebene gibt, die medizinische Versorgung Wohnungsloser nachhaltig zu sichern.

#### Vorträge

#### **Das Umsetzungskonzept zur medizinischen Versorgung wohnungsloser Menschen in NRW: Der lange Weg zur Regelversorgung**

Dr. Michael **Schwarzenau**, Hauptgeschäftsführer, Ärztekammer Westfalen-Lippe, Münster

#### **Erste Erfahrungen mit den Schwerpunktpraxen in Hamburg**

Dr. med. Frauke **Ishorst-Witte**, Fachärztin für Innere Medizin, Diakonisches Werk, Hamburg, FA Gesundheit der BAG W

#### Moderation

Werena **Rosenke**, Stellv. Geschäftsführerin, BAG Wohnungslosenhilfe e. V., Bielefeld

## AG 6

### Gewalt gegen Wohnungslose – aus der Mitte der Gesellschaft und vom rechten Rand?

Gewalt gegen wohnungslose und sozial ausgegrenzte Menschen bleibt ein alltägliches Phänomen. Seit 1989 sind in Deutschland laut Erkenntnissen der BAG W mindestens 195 Todesopfer durch Täter außerhalb der Wohnungslosenszene und 214 Todesopfer durch ebenfalls wohnungslose Täter zu beklagen. Auch unter den mindestens 183 Todesopfern explizit rechter Gewalt seit 1990 sind ca. 20 % wohnungslose und sozial ausgegrenzte Menschen. In dieser AG sollen die Hintergründe und Motive von Gewalt gegen Wohnungslose erörtert, die Frage nach der Bedeutung „rechter“ Gewalt gestellt, und Möglichkeiten zur Prävention von Gewalt und zur Unterstützung von Betroffenen diskutiert werden.



**Vorträge****Studie zu Gewalt gegen Wohnungslose in Nordrhein-Westfalen – Neue Ergebnisse**

Dr. Daniela **Pollich**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Kriminalistisch-Kriminologische Forschungsstelle, Landeskriminalamt NRW, Düsseldorf

Julia **Erdmann**, Kriminalistisch-Kriminologische Forschungsstelle, Landeskriminalamt NRW, Düsseldorf

**Rechte Gewalt gegen Wohnungslose und Beratung für Betroffene rechter Gewalt**

Claudia **Luzar**, Projektleiterin, Back Up - Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt, Dortmund

**Moderation**

Benjamin **Giffhorn**, Fachreferatsassistent, BAG Wohnungslosenhilfe e.V., Bielefeld

**AG 7****Chancen und Risiken von Partizipation in der Wohnungslosenhilfe**

Das Thema der Betroffenenbeteiligung hat innerhalb der Arbeit der BAG W und ihrer Mitglieder einen hohen Stellenwert. In der Arbeitsgruppe sollen die Ergebnisse der bisherigen Auseinandersetzung mit dem Thema vorgestellt und Handlungsoptionen zur Förderung von Beteiligung, Selbstorganisation und Partizipation in der Wohnungslosenhilfe diskutiert werden.

**Beiträge****Inklusion und Partizipation: Empowermentprozesse in der Sozialen Arbeit**

Dr. Beate **Blank**, empowerment beratung ~ consult, Stuttgart, FA Frauenkoordination der BAG W

**Erfahrungen mit Partizipationsprozessen in der Sozialen Arbeit. Das Beispiel der Betroffenenbeteiligung in Oberberg**

Susanne **Hahmann**, Geschäftsbereichsleiterin, Die Sozialen Hilfen, Diakonie Michaelshoven e. V., Waldbröl, FA Frauenkoordination der BAG W und FA Persönliche Hilfen, Soziale Dienste und Sozialraumorientierung der BAG W

**Möglichkeiten der Partizipation und politischen Beteiligung aus Sicht des Armutsnetzwerks e.V.**

Jürgen **Schneider**, Armutsnetzwerk e.V., Stadthagen

**Moderation**

Thomas **Rutschmann**, Referatsleiter, AGJ Freiburg, Freiburg, FA Persönliche Hilfen; Soziale Dienste und Sozialraumorientierung der BAG W



## AG 8

### **Junge erwachsene Wohnungslose: Kann und will Jugendhilfe bedarfsgerechte Angebote machen?**

Obwohl 18- bis 21-Jährige einen Anspruch auf Jugendhilfeleistungen haben können, beobachten wir seit Jahren einen deutlichen Zuwachs an KlientInnen dieser Altersgruppe in der Wohnungslosenhilfe. Deswegen fragen wir in dieser AG: Kann oder will die Jugendhilfe diesen jungen wohnungslosen Frauen und Männern kein Angebot machen? Wie müssen Hilfen aussehen, die die Betroffenen annehmen können?

#### **Vorträge**

#### **Ergebnisse einer Befragung junger Wohnungsloser in Düsseldorf**

Prof. Dr. Reinhold **Knopp**, Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften der Fachhochschulde Düsseldorf, Düsseldorf

Peter **Hinz**, Geschäftsbereichsleiter Wohnungslosenhilfe, Ordensgemeinschaft der Armen-Brüder des heiligen Franziskus, Sozialwerke e.V., Düsseldorf, FA Arbeit und Qualifizierung der BAG W

#### **Mit 18 Jahren keine Hilfe mehr!**

Dr. Gaby **Hoppe**, Bündnis für Straßenkinder in Deutschland e.V.

Dieter **Wolfer**, Vorstand, Bündnis für Straßenkinder in Deutschland e.V., Geschäftsführer, Treberhilfe Dresden e.V., Dresden

#### **Moderation**

Karin **Kühn**, Leiterin des Zentrums für Frauen des Diakonischen Werkes für Frankfurt am Main e.V., Frankfurt, FA Frauenkoordination der BAG W und Vorstand der BAG W

## AG 9

### **Wenn bezahlbarer Wohnraum fehlt: Erschließung und Sicherung von Wohnraum für Wohnungsnotfälle**

Die Stadt Düsseldorf hat mit der Arbeitsgemeinschaft Düsseldorfer Wohnungsunternehmen und mit der Düsseldorfer Wohnungslosenhilfe eine Vereinbarung über die Integration von Wohnungslosen getroffen.

Die Kooperationspartner (Wohnungswirtschaft, Verbände und Stadtverwaltung) wollen nach eigenem Bekunden mit dieser Vereinbarung einen gemeinsamen Beitrag zur Wohnraumversorgung von Personen und Haushalten leisten, die wohnungslos geworden oder von Wohnungslosigkeit unabwendbar bedroht sind.

In dieser AG stellen die Düsseldorfer Akteure erste Erfahrungen vor.

**Beiträge**

Antonia **Frey**, Abteilungsleitung Hilfen für Wohnungslose, Diakonie Düsseldorf, Düsseldorf

Peter **Goeke-Rohstock**, Sachgebietsleiter und stellv. Abteilungsleiter, Zentrale Fachstelle für Wohnungsnotfälle, Amt für soziale Sicherung und Integration, Landeshauptstadt Düsseldorf

Dipl.-Ing. Jürgen **Heddergott**, Vorstand, SWD - Städt. Wohnungsgesellschaft Düsseldorf AG, Düsseldorf

**Moderation**

Dr. Ekke-Ulf **Ruhstrat**, Geschäftsführer der Gesellschaft für innovative Sozialforschung und Sozialplanung e.V. (GISS), Bremen

**AG 10****Konsumierst du noch oder störst du schon? Gegen die Vertreibung von wohnungslosen und sozial ausgegrenzten Menschen aus dem öffentlichen Raum**

Das Problem der Verdrängung und Vertreibung von wohnungslosen oder sozial ausgegrenzten Menschen aus dem öffentlichen Raum bleibt aktuell: beispielsweise werden in Hamburg „störende“ Menschen vom Bahnhofsvorplatz durch die Bahn-Security vertrieben, in Baden-Württemberg und Sachsen-Anhalt werden innerstädtische Alkoholverbote diskutiert und teilweise beschlossen, und so genanntes „aggressives Betteln“ stört angeblich das samstägliche Konsumerlebnis in den Fußgängerzonen. In dieser AG sollen Hintergründe, Ursachen und Folgen der Vertreibung aus dem öffentlichen Raum sowie Perspektiven gegen Vertreibung und zur Lösung von Konflikten um öffentlichen Raum erörtert und diskutiert werden.

**Vorträge****Die rechtliche Regelung des Aufenthalts im öffentlichen Raum – Bedeutung für sozial ausgegrenzte Menschen**

Prof. Dr. Wolfgang **Hecker**, Hessische Hochschule für Polizei und Verwaltung, Mülheim

**Vertreibung von wohnungslosen und sozial ausgegrenzten Menschen aus dem öffentlichen Raum – Ursachen, Hintergründe und Konfliktlösungen**

Prof. Dr. Titus **Simon**, Oberrot-Wolfenbrück

**Moderation**

Lissi **Hohnerlein**, Bereichsleitung Frauen, Sozialpädagogische Alternativen e. V., Karlsruhe, FA Arbeit und Qualifizierung der BAG W und FA Frauenkoordination der BAG W



## WORKSHOPS

**Donnerstag, 26. September 2013**

**16.30 - 18.00 Workshop 1**

### **Dokumentation von Hilfen in der medizinisch-pflegerischen Versorgung von Wohnungslosen**

In dem Workshop soll mit interessierten Vertretern aus medizinisch-pflegerischen Projekten der Wohnungslosenhilfe über Möglichkeiten der Dokumentation der Hilfen und die Teilnahme an der jährlichen Datenerhebung der BAG Wohnungslosenhilfe diskutiert werden. Im Zentrum des gemeinsam vom Fachausschuss Dokumentation und Statistik und der AG Med konzipierten Workshops steht die Vorstellung von Erhebungstools, die auch kleinen, niedrigschwelligen Projekten der medizinischen Versorgung Wohnungsloser eine Teilnahme an den Klientendatenerhebungen der BAG W ermöglichen sollen.

**Input**

Dr. Maria **Goetzens**, Ärztlicher Dienst, Leiterin der Elisabeth-Straßenambulanz, Frankfurt a. M., FA Gesundheit der BAG W

Alexander **Englmann**, Geschäftsführer, Ambulante Hilfe e. V., Stuttgart, FA Dokumentation und Statistik der BAG W

**Moderation**

Dr. Rolf **Jordan**, Fachreferent der BAG Wohnungslosenhilfe e.V., Bielefeld

### **Workshop 2**

#### **Zur Arbeit mit Migranten ohne Papiere in der Wohnungslosenhilfe**

Der Workshop skizziert am konkreten Beispiel der Stadt München die vielfältigen Ansätze zur Arbeit mit Migranten mit ungeklärtem Aufenthaltsstatus in den Hilfen für Wohnungsnotfälle. Ziel ist es, im Rahmen des Workshops gemeinsam Handlungsoptionen im Umgang mit dieser Problematik zu erarbeiten.

**Input und**

**Moderation**

Dr. Margret **Spohn**, Mitarbeiterin der Stelle für interkulturelle Arbeit, Landeshauptstadt München



### Workshop 3

#### Die ESF-Förderperiode 2014 bis 2020: Chancen für die Wohnungslosenhilfe?

Die BAG W hat Anfang 2012 drei operationelle Programme für die kommende Förderperiode vorgeschlagen: Arbeitsmarktförderung, Prävention und Auflösung kommunaler Unterkünfte. Wie wurden diese Vorschläge aufgenommen? Welche Schwerpunkte der Förderung zeichnen sich für 2014-2020 ab?

#### Vorträge

#### Chancen für die Förderung für Hilfen in Wohnungsnotfällen in der Förderperiode 2014 – 2020?

Dr. Thomas **Specht**, Geschäftsführer, BAG Wohnungslosenhilfe e.V., Bielefeld

#### Der Weg nach Brüssel: Meilen- und Stolpersteine bei ESF-Projekten zur Arbeitsförderung

Britta **Schwecht**, Bereichsleitung Qualifizierung und Arbeitsmarktintegration, Diakonie Michaelshoven e.V., Köln

#### Moderation

Björn **Giese**, Projektkoordinator GUT ZU TUN, Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e. V., Berlin, FA Arbeit und Qualifizierung der BAG W

### Workshop 4

#### Familien und Alleinerziehende von Wohnungslosigkeit betroffen und bedroht: Werden die Hilfeangebote und -möglichkeiten den Problembündelungen gerecht?

#### Input

#### Die Situation von Alleinerziehenden im SGB II-Bezug

Andreas **Kämper**, Gesellschaft für Organisation u. Entscheidung (GOE), Bielefeld

#### Unterbringung und Betreuung wohnungsloser Familien mit Kindern

Birgit **Hollmann**, Teilbetriebsleiterin, Familienhaus, AWO Bezirksverband Potsdam e. V., Potsdam, FA Frauenkoordination der BAG W

#### Moderation

Lissi **Hohnerlein**, Bereichsleitung Frauen, Sozialpädagogische Alternativen e. V., Karlsruhe, FA Arbeit und Qualifizierung der BAG W und FA Frauenkoordination der BAG W



## Workshop 5

### Betroffeneninitiativen im Bündnis mit anderen politischen Initiativen – Das Beispiel der LAK Baden-Württemberg

Die von der Bundesbetroffeneninitiative (BBI) getragene Initiative zur Gründung einer Landesarmutskonferenz (LAK) in Baden-Württemberg stellt einen bisher einzigartigen Prozess dar, bei dem eine Basisorganisation aus der Wohnungslosenhilfe als treibende Kraft eines breiten Bündnisses im Kampf gegen Armut und soziale Ausgrenzung in einem Bundesland auftritt. In dem Workshop werden aus Sicht der Betroffeneninitiative und der Freien Wohlfahrtspflege wichtige Aspekte der Initiierung der LAK Baden-Württemberg und der dazu notwendigen Bündnisarbeit vorgestellt und diskutiert.

#### Input

Roland **Saurer** und Günter **Melle**, Sprecher der LAK Baden-Württemberg

Ewald **Wietschorke**, Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V., Stuttgart

#### Moderation:

Dr. Peter **Szynka**, Geschäftsführer EFWE e.V., Hannover, FA Persönliche Hilfen, Soziale Dienste und Sozialraumorientierung der BAG W

## Workshop 6

### Gewaltbetroffene Frauen in Deutschland – Arbeit und Zusammenarbeit von Frauenhäusern und Wohnungslosenhilfe

Gewaltbetroffene Frauen finden Hilfe und Unterstützung in Frauenhäusern und in der Wohnungslosenhilfe, deswegen möchten wir diesen Workshop nutzen, um den Austausch der Wohnungslosenhilfe mit den Frauenhäusern zu befördern. Seit 2011 haben sich Vertreterinnen von Geschäftsführung und Vorstand der Frauenhauskoordination und der BAG Wohnungslosenhilfe in mehreren Gesprächsrunden getroffen, um gemeinsame Interessen und Problemstellungen zu identifizieren.

#### Input

Heike **Herold**, Geschäftsführerin, Frauenhauskoordination e.V., Berlin

Karin **Kühn**, Leiterin des Zentrums für Frauen des Diakonischen Werkes für Frankfurt am Main e.V., Frankfurt, FA Frauenkoordination der BAG W und Vorstand der BAG W

#### Moderation

Dr. Claudia **Wallner**, Autorin, Münster, FA Frauenkoordination der BAG W



## Institutionelle Ausrichtung

Die Wohnungslosenhilfe hat sich in den letzten Jahren immer weiter ausdifferenziert und das Hilfesystem ist heute an vielen Stellen durch eine Vielzahl an unterschiedlichen und oftmals sehr spezialisierten Hilfeangeboten gekennzeichnet. Während die BAG W ihre fachpolitische Arbeit auf übergreifende Themenzuschnitte ausrichtet, ist innerhalb des Hilfesystems zuletzt auch das Bedürfnis nach einem stärkeren Austausch innerhalb der unterschiedlichen Hilfe-segmente artikuliert worden.

Diesem Wunsch begegnet die BAG W mit einem Workshopangebot, das es Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterschiedlicher Hilfeangebote ermöglichen soll, sich in einem eigenen Veranstaltungsmodul über die aktuelle Praxis in ihrem Angebotssegment auszutauschen. Ziel der Workshops ist eine Standortbestimmung der jeweiligen Hilfeangebote im Gesamthilfesystem der Wohnungslosenhilfe und eine kritische Diskussion ihrer Rolle im Rahmen lokaler Wohnungsnotfallhilfeplanung.

### Workshop 7

#### Tagesaufenthalte und Streetwork in der Wohnungslosenhilfe

#### Input und Moderation

Karsten **Krull**, Wohnungslosentagesstätte Warmer Otto, Berliner Stadtmission, Berlin

### Workshop 8

#### Projekte der medizinischen Versorgung

#### Input und Moderation

Corinna **Genz**, Leitung, Krankenwohnung Die KuRve, Zentrale Beratungsstelle Hannover, Hannover, FA Gesundheit der BAG W

Dr. Barbara **Peters-Steinwachs**, Niedergelassene Fachärztin für Allgemeinmedizin, Straßenambulanz, München, FA Gesundheit der BAG W

### Workshop 9

#### Fachberatungsstellen

#### Input und Moderation

Ambulante Hilfe Stuttgart e.V.

### Workshop 10

#### Stationäre Hilfen

#### Input und Moderation

Susanne **Hahmann**, Geschäftsbereichsleiterin, Die Sozialen Hilfen, Diakonie Michaelshoven e. V., Waldbröl, FA Frauenkoordination der BAG W und FA Persönliche Hilfen, Soziale Dienste und Sozialraumorientierung der BAG W

Dr. Gerd **Reifferscheid**, Abteilungsleiter Langzeiteinrichtungen, Kath. Männerfürsorgeverein München e.V. (KMFV), München, FA Gesundheit der BAG W



## **RAHMENPROGRAMM**

### **Markt der Möglichkeiten**

Wir möchten Ihnen auch dieses Mal wieder die Möglichkeit geben, über Ihre Einrichtung/Arbeit/Projekte/Vorhaben etc. im Rahmen eines Marktes der Möglichkeiten die TagungsteilnehmerInnen zu informieren. Bitte nehmen Sie rechtzeitig mit uns Kontakt auf, damit wir klären können, wie viel Platz/Stellraum o. ä. Sie dazu benötigen werden.

### **Thementische**

Auch auf dieser Tagung soll Zeit und Gelegenheit zum fachlichen Austausch und zum Einbringen eigener Erfahrungen zur Verfügung stehen. Dafür gibt es die Arbeitsgruppen und Workshops, aber auch sog. Thementische.

Die Thementische sind ein Angebot, mit dem sichergestellt werden soll, dass alle Ihre thematischen Fragen und Anliegen auf die Tagesordnung kommen, auch solche, die in den Arbeitsgruppen nicht umfassend bearbeitet werden können. An den Thementischen kommt der Input also nur von Ihnen! Sie haben die Möglichkeit, die Themen zu bestimmen. Notieren Sie bitte bereits bei der Anmeldung zur Tagung das Thema, über das Sie gerne mit KollegInnen einen organisierten, aber informellen Austausch wünschen. Die Themenwünsche werden gesammelt und entsprechend gebündelt.

### **Exkursionen**

Zur Bundestagung 2013 wird es ein spezielles Exkursionsangebot zu Einrichtungen und Diensten der Wohnungslosenhilfe in Dortmund geben. Informationen zu den einzelnen Exkursionen, die am Mittwoch, den 25. September, in der Zeit von 9:00 bis 12:30 Uhr stattfinden werden, werden wir gesondert bekanntgegeben. Die Anmeldung erfolgt über die beteiligten Einrichtungen und Angebote vor Ort.

### **Besichtigung des Stadions von BVB-Dortmund**

Im Rahmen der diesjährigen Bundestagung und passend zum Tagungsort, dem Kongresszentrum Westfalenhallen, bietet die BAG Wohnungslosenhilfe allen Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmern die Möglichkeit, an einer Führung durch den Signal Iduna Park, früher Westfalenstadion, teilzunehmen.

Stadionführungen sind für den 25. September in der Zeit zwischen 9:00 Uhr und 12:30 Uhr sowie am 27. September in der Zeit zwischen 13:30 Uhr und 15:30 Uhr geplant. Für die Teilnahme an den Führungen bitten wir um rechtzeitige Anmeldung, da die Teilnehmerzahl der einzelnen Führungen begrenzt ist. Die Führungen dauern jeweils etwa eine Stunde und kosten pro Teilnehmer 6,- Euro, die vor Ort zu entrichten sind.





## **ORGANISATORISCHES/ANMELDUNG** **(Teilnahmebedingungen und Hinweise)**

### **Veranstalter:**

BAG Wohnungslosenhilfe e.V.  
Sudbrackstraße 17, 33611 Bielefeld  
Tel. (05 21) 1 43 96-0, Fax (05 21) 1 43 96-19  
E-Mail: info@bagw.de  
Internet: www.bagw.de

### **Anmeldung:**

Dieses komplette Tagungsprogramm mit der ausführlichen Beschreibung aller Veranstaltungen sowie dem **Anmeldeformular** steht auch auf der Webseite zur Verfügung: [www.bagw.de](http://www.bagw.de)  
Melden Sie sich nach Möglichkeit **über das elektronische Anmeldeformular auf der Website der BAG W** an. Selbstverständlich können Sie sich auch weiterhin per Fax oder Post anmelden. Telefonische Anmeldungen können wir aus organisatorischen Gründen leider nicht entgegennehmen.

### **Tagungsbeitrag:**

Der Tagungsbeitrag beträgt für Mitglieder der BAG W 216,00 €, für Nicht-Mitglieder 270,- €; für ALG II-BezieherInnen, Studierende sowie für Betroffene 108,00 € (jeweils mit Nachweis bei der Anmeldung). Ausschließlich für TeilnehmerInnen aus den ostdeutschen Bundesländern gibt es die Möglichkeit der Anmeldung nur für den Tagungstag 26.09.2013 zum ermäßigten „Sonderbeitrag Ost“ von 120,00 €.

Darin sind u. a. folgende Leistungen enthalten: Kaffee- und Imbisspausen, Tagungsgetränke, Dinner-Buffet am 25.09.2013, Lunch-Buffet am 26.09.2013 sowie die Tagungsdokumentation.

Ihre Anmeldung ist nur wirksam, wenn Ihre Anmeldung durch eine Rechnung (zugleich Anmeldebestätigung), die Ihnen vor der Tagung zugestellt wird, definitiv bestätigt wurde.

### **Rücktrittsbedingungen**

Die Anmeldung ist verbindlich. Später als 4 Wochen vor Veranstaltungsbeginn (27. August) werden 10% des Tagungsbeitrags als Stornierungsgebühr fällig. Später als 10 Tage vor Veranstaltungsbeginn (15. September) werden 30% des Tagungsbeitrags als Stornierungsgebühr berechnet. Bei kurzfristigem Rücktritt, später als 4 Tage vor Veranstaltungsbeginn (20. September), wird der gesamte Tagungsbeitrag berechnet. Stornierungen werden nur schriftlich akzeptiert. Eine Vertretung des angemeldeten Teilnehmers ist selbstverständlich möglich.

### **Anmeldeschluss: 13. September 2013**

Der Veranstalter kann bei zu hohen Anmeldezahlen die Anmeldefrist vorzeitig schließen.

**Zimmerreservierung:**

**Ihre Zimmerreservierung müssen Sie in Dortmund selbst vornehmen.**

Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben wir in Hotels unterschiedlicher Kategorien und Preisklassen – von allen bestehen gute ÖPNV-Verbindungen zum Tagungsort – Zimmerkontingente geblockt. Die Kontingente in den jeweiligen Hotels sind begrenzt. Es empfiehlt sich eine frühzeitige Zimmerreservierung. Die Hotels finden Sie auf der BAG W-Webseite ([www.bagw.de](http://www.bagw.de)) in der Hotelliste zum Download.

Anzuraten ist auch eine zügige Direktbuchung, oft zu ermäßigten Preisen, über die Internet-Hotelreservierungsservices [www.hrs.de](http://www.hrs.de) oder [www.hotel.de](http://www.hotel.de).

**Für weitere Informationen zu den organisatorischen Hinweisen:**

Sekretariat der BAG Wohnungslosenhilfe

Tel. (05 21) 1 43 96-14 + -13

**Für weitere Informationen zum Tagungsprogramm:**

Dr. Rolf Jordan, Tagungsleiter

Tel. (05 21) 1 43 96-12, E-Mail: [rolfjordan@bagw.de](mailto:rolfjordan@bagw.de)

**TAGUNGSBÜRO**

Der Empfangsschalter befindet sich im Foyer des Eingangs Kongreßzentrum (Goldsaal / Goldsaal-Forum).

Am 25.09.2013 ist er ab 11.00 Uhr geöffnet, während der Tagung ist er von 8.00 Uhr bis zum Ende der Tagesveranstaltungen geöffnet.



## **TAGUNGSORT/ ANREISE**

### **Tagungsort:**

KHC Westfalenhallen GmbH  
Strobelallee 45, 44139 Dortmund  
Tel.: (0231) 1204-0, Fax: (0231) 1204-333  
E-Mail: [khc@westfalenhallen.de](mailto:khc@westfalenhallen.de)

### **Anfahrtinformationen**

#### **Anreise mit der Bahn**

Von nahezu allen Großstädten zum Hbf-Dortmund ([www.bahn.de](http://www.bahn.de)). Vom Hauptbahnhof Dortmund weiter mit der U-Bahnlinie U 45 Richtung Westfalenhallen.

In Zusammenarbeit mit den Westfalenhallen Dortmund und der Deutschen Bahn bietet die BAG Wohnungslosenhilfe e.V. zur Bundestagung 2013 ein Veranstaltungsticket zum Preis von € 99,00 für Hin- und Rückfahrt in der 2. Klasse (1. Klasse: € 159,00) von jedem Bahnhof aus nach Dortmund an. Ein vorheriger Preisvergleich wird empfohlen. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite, Rubrik Tagungen, Bundestagung 2013.

#### **Anreise mit dem PKW**

Direkter Anschluss durch die B 1 (A 40) an die Autobahnen A 1 („Hansalinie“), A 45 („Sauerlandlinie“), A 2 („Berlin-Hannover-Dortmund-Oberhausen“), A 42 („Duisburg-Dortmund“) und A 44 („Dortmund-Kassel“)

Auf den Autobahnen weisen Ihnen Hinweisschilder den Weg. Wenn Sie ein Navigationsgerät nutzen, geben Sie als Zieladresse bitte „Strobelallee“ bzw. als Sonderziel „Westfalenhallen“ ein. Ab Zieladresse folgen Sie bitte den Ausschilderungen im Nahbereich.

Parkplätze in unmittelbarer Nähe stehen für ca. 8.800 Pkw und Busse zur Verfügung.

#### **Anreise mit dem Flugzeug**

Dortmund Airport: Direktverbindungen von und zu vielen europäischen Städten. Entfernung zu den Westfalenhallen ca. 12 km ([www.dortmund-airport.de](http://www.dortmund-airport.de))

Zwischen dem Dortmunder Hauptbahnhof und dem Flughafen-Terminal verkehrt zu den Betriebszeiten des Flughafens der AirportExpress, die Fahrzeit beträgt ca. 25 Minuten (non-stop). Die neue Haltestelle des AirportExpress befindet sich seit März 2012 direkt auf dem Bahnhofsvorplatz (Ausgang Königswall/zur City), in der Nähe der Taxistellflächen.

